
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

... Herbstpressekonferenz 2011 ... Herbstpressekonferenz 2011 ... Herbstpressekonferenz 2011 ...

Ergebnis einer Blitzumfrage bei 33 ausgewählten Unternehmen mit 25.000 Beschäftigten in Hamburg

Die Auswertung ist am 19. Oktober 2011 abgeschlossen worden.

Eine Auswahl von Wirtschaftsführern (Vorstände/Geschäftsführer) in Hamburg ist zur Arbeit des Hamburger Senats insgesamt sowie zu den einzelnen Ressorts befragt worden. An der Umfrage haben sich die Meinungsbildner der größeren Unternehmen der Hamburger Wirtschaft beteiligt.

Gefragt wurde außerdem nach der Zusammenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg mit Schleswig-Holstein

Bewertung der Arbeit des Hamburger Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters

33 Unternehmen mit rund 25.000 Beschäftigten haben sich zur Arbeit des Hamburger Senats geäußert.

67 % der Unternehmen sind mit der bisherigen Arbeit des Hamburger Senats zufrieden, 24 % unzufrieden und 9 % haben sich der Stimme enthalten.

Positiv wird die gute öffentliche Präsenz des Ersten Bürgermeisters in der Stadt sowie sein Haushaltskonsolidierungswillen bewertet. Daneben bescheinigen die Unternehmen ihm einen guten Führungsstil sowie die stringente Umsetzung des Wahlprogramms.

Unternehmen, die die Arbeit des Ersten Bürgermeisters und des Senats negativ bewertet haben, vermissen eine klare Vision für Hamburg sowie eine zielführendere Wirtschaftspolitik, die den Mittelstand in Hamburg ebenso im Fokus hat wie die Großunternehmen.

Die Arbeit der nachfolgend genannten Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet:

(Aufgrund der noch sehr kurzen Amtszeit des Senats wurde auf ein Ranking verzichtet.)

**Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation**
(Frank Horch)

Der Senator selbst wird als äußerst kompetent und engagiert bezeichnet. Positiv bewertet wird auch, dass es auf der A1 und auf der A7 weniger Mautstellen gibt. Allerdings beschreiben einige Unternehmen das Verkehrskonzept auf den Autobahnen als verbesserungsbedürftig. Ebenso im Nahverkehr gibt es noch erhebliches Verbesserungspotential.

Einige Unternehmen vermissen von der Behörde eine bessere Koordination ihrer Aktivitäten.

Die wichtigen Verkehrsprojekte Hafenuferspanne sowie die Fahrinnenanpassung der Elbe müssen mit mehr Nachdruck zur Realisierung gebracht werden.

Als nicht gut wird die Verkehrsführung in Baustellen im Stadtgebiet bewertet. Hier wird deutlich mehr Koordination gewünscht.

**Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt**
(Jutta Blankau)

Positiv genannt werden die Ankündigungen der Senatorin, die Genehmigungspraxis im Umweltrecht effizienter zu gestalten sowie die maßvoll ökologischen Projekte, wie zum Beispiel Stadtrad, Baumpflanzaktion im Rahmen der Kampagne „Umwelthauptstadt“.

Als verbesserungsbedürftig bzw. nicht gut nennen die Unternehmen, dass der Straßenausbau und gerade auch Straßenneubau nicht wahrnehmbar stattfindet. Hier erwarten die Unternehmen eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Außerdem vermissen die Unternehmen die Umsetzung der Ideen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Hansestadt.

Ebenso als verbesserungsbedürftig bewerten die befragten Unternehmen die fehlende Abstimmung der Landesplanung mit Schleswig-Holstein, insbesondere mit der Metropolregion.

Teilweise kritisieren die Unternehmen die Genehmigungspraxis und die Genehmigungsdauer der Behörde.

**Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration**
(Detlef Scheele)

Positiv wird das Arbeitsmarktprogramm der Behörde und die weitere Verstärkung der Bemühungen zur Integration von Migrantinnen und Migranten bewertet. Der Senator selbst wird als engagiert und kompetent eingeschätzt. Die Unternehmen bescheinigen ihm einen klaren Kurs in der Sozialpolitik, trotz angespannter Finanzlage. Gelobt wird ferner die Umsetzung der versprochenen Rücknahme der Gebührenerhöhung in den Kindertagesstätten.

Als verbesserungsbedürftig werden das zum Teil zu bürokratische Vorgehen der Behörde sowie der nicht klar erkennbare Sparkurs der Behörde angemerkt. Ebenso wird vereinzelt gefordert, dass die Anstrengungen für die Integration von Menschen mit Behinderung verstärkt werden sollten.

Finanzbehörde
(Dr. Peter Tschentscher)

Auf der Positivliste steht die gute und konstruktive Zusammenarbeit der Behörde und des Senators selbst mit der Hamburger Wirtschaft. Während einige Unternehmen die fortschreitende Konsolidierung des Haushaltes trotz Umsetzung von Wahlversprechen loben, erwarten andere wesentlich größere Sparanstrengungen. Außerdem wird als verbesserungsbedürftig vereinzelt das als sehr bürokratisch empfundene Verwaltungshandeln der Behörde genannt.

Kritisiert werden teilweise zu lange Vorbereitungs- und Entscheidungszeiten der Behörde.

**Behörde für Schule
und Berufsbildung**
(Ties Rabe)

Positiv genannt werden das engagierte Auftreten des Senators selbst und die Fortsetzung des Schulfriedens. Ihm werden überwiegend klare Vorstellungen in der Bildungspolitik attestiert.

Außerdem wird die Unterstützung des HIBB (Hamburger Institut für Berufliche Bildung) als Hamburger Erfolgsmodell begrüßt.

Als verbesserungsbedürftig genannt bzw. kritisiert wird vornehmlich, dass ein klarer Kurs von der Behörde noch nicht erkennbar ist. Ebenso vermisst wird die vermehrte Einrichtung von Ganztagschulen, um die Kinder besser betreuen zu können. Die Unternehmen erwarten daneben mehr Anstrengungen zur Verbesserung der Auszubildendenreife von Schülerinnen und Schülern. Aus Sicht der

Unternehmen müsste das Bildungssystem in Hamburg sich in ruhigem Fahrwasser erst einmal bewähren, bevor weitere Veränderungen vorgenommen werden.

Das bewährte Übergangsmanagement von Schule in den Beruf sollte noch stärker forciert werden.

Kulturbehörde

(Prof. h.c. Barbara Kisseler)

Positiv genannt wird das von vielen Unternehmen als hervorragend eingeschätzte Kulturangebot in der Stadt. Als verbesserungsbedürftig bzw. nicht gut werden aber die mangelnde Finanzierung des Schauspielhauses sowie die nach wie vor undurchsichtige finanzielle Situation beim Bau der Elbphilharmonie genannt. Einige Unternehmen vermissen von der Senatorin ein „Machtwort“ im Hinblick auf die Kostenentwicklung.

Behörde für Wissenschaft und Forschung

(Dr. Dorothee Stapelfeldt)

Positiv wird der Senatorin eine konsequente Arbeit attestiert. Die jüngsten Ergebnisse in Bezug auf den langfristigen Finanzierungsplan der Universität (Zukunftspakt) werden positiv genannt.

Vermisst wird von den Unternehmen aber eine Strategie der Behörde zur Stärkung des Wissenschafts- und Technologiestandortes.

Hamburg muss für Top-Wissenschaftler noch attraktiver werden.

Behörde für Inneres und Sport

(Michael Neumann)

Positiv wird der Behörde eine gute Öffentlichkeitsarbeit bescheinigt. Der Senator wird als sehr kompetent eingeschätzt und seine Präsenz in der Stadt gerade auf Sportveranstaltungen wird gelobt.

Ebenso begrüßen die befragten Unternehmen das starke Engagement des Senators, neben Sportexzellenzen auch den Breitensport zu fördern

Als verbesserungsbedürftig wird die Situation der inneren Sicherheit bewertet. Hier bedarf es noch weiterer Anstrengung der Behörde, um das Sicherheitsgefühl in der Hansestadt weiter zu stärken. Daneben werden als verbesserungsbedürftig die Anstrengungen in Bezug auf den Bürokratieabbau und die Deregulierung genannt.

**Behörde für Justiz
und Gleichstellung**
(Jana Schiedeck)

Positiv genannt wird das engagierte Auftreten der Senatorin selbst. Ihr wird ein stringenter und kompetenter Führungsstil attestiert.

Als verbesserungsbedürftig genannt wird die Situation einiger Hamburger Gerichte. Die Unternehmen berichten teilweise von Arbeitsüberlastung der Richter. Außerdem vermissen einige Unternehmen ein härteres Durchgreifen bei Intensivtätern sowie schnellere Verfahren und einen beschleunigten Strafvollzug.

**Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz**
(Cornelia Prüfer-Storcks)

Als verbesserungsbedürftig wird häufig der überzogene Verbraucherschutzgedanke genannt, der in Hamburg häufig nur zur Begründung von neuen Gesetzen „missbraucht“ wird.

Die Unternehmen erwarten eine engere Einbindung in die Überlegungen bei dem Verbraucherschutz und im Bereich Gesundheit eine gemeinsame Initiative zur Verringerung der psychischen Erkrankungen.

**Zusammenarbeit der Freien
und Hansestadt Hamburg
mit Schleswig-Holstein**

35 % der befragten Unternehmen bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Hamburgs mit Schleswig-Holstein als gut, 45 % als verbesserungsbedürftig, 10 % als nicht gut und die übrigen Unternehmen haben sich einer abschließenden Bewertung enthalten.

Die Unternehmen vermissen ein entschlosseneres Aufeinander-Zugehen der beiden Bundesländer. Die Diskussion um den Standort einer zukunftsfähigen Windmesse ist für eine Vertiefung der Zusammenarbeit kontraproduktiv. Die befragten Unternehmen fordern nach wie vor, die Planung für einen gemeinsamen Landesrechnungshof aufzunehmen, die Landesplanungen beider Länder enger zusammenzufassen und endlich bei wichtigen Infrastrukturprojekten stärker zusammenzuarbeiten. Als weiteres gemeinsames Projekt wird außerdem eine einheitliche Wirtschaftsförderung genannt. Daneben regen einige Unternehmen an, die Metropolregion Hamburg weiter mit Leben zu füllen.

Fazit

Die Wirtschaftsführer sind insgesamt mit der Arbeit des Hamburger Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters, zufrieden. Sie erkennen bei dem Ersten Bürgermeister einen klaren politischen Kurs.

Die Bewertung der einzelnen Ressorts fällt höchst unterschiedlich aus.

Die derzeitige länderübergreifende Zusammenarbeit überzeugt die befragten Unternehmen nicht. Hier muss weiterhin von beiden Ländern ein klarer Kurs für eine verbindliche norddeutsche Allianz eingeschlagen werden.

Hamburg, 21.Oktober 2011